

erhalten nur dann geringe Zinsen, wenn diese tatsächlich von der Gesellschaft verdient werden. Weiter stellen sie zur Erfüllung der bei der Ges. in der nächsten Zeit auftretenden Verpflichtungen, insbesondere für die Barauszahlung an die Eisen- und Hüttenwerke Aktionäre, einen neuen Kredit im Betrage von mehreren Millionen zur Verfügung. Durch diese Opfer der Aktionäre und Gläubiger wird es ermöglicht, daß nach Tilgung des Verlustvortrages per Ende 1932 (rund 24 000 000 RM) etwa 30 000 000 RM für neue Abschreibungen zur Verfügung stehen. Dadurch, daß die Zahlung von Zinsen bis auf geringe Teile darauf abgestellt ist, daß sie wirklich verdient werden, und diese Regelung auf fünf Jahre vom Tage der Eintragung der Sanierungsbeschlüsse in das Handelsregister ab laufen soll, ist Gewähr dafür gegeben, daß die Ges. sich in Ruhe entwickeln kann und ihr in den nächsten Jahren weder hinsichtlich der Rentabilität noch der Liquidität Schwierigkeiten erwachsen können, vorausgesetzt, daß die Verhältnisse in der Kohle nicht schlechter werden, als sie zur Zeit liegen.

Dieses Programm ist aber nur durchführbar, wenn auch die Besitzer der mit Dividendengarantie versehenen Eisen- und Hüttenwerke-Aktien der für sie vorgesehenen Abfindung zustimmen (in der Generalversammlung v. 28./12. 1933 genehmigt [s. unter Beteiligungen]). Ihnen werden im Umtausch für je nom. 1000 RM ihrer Aktien nebst Div.-Schein 1932 ff. angeboten: a) 500 RM in bar; b) nom. 500 RM Aktien der sanierten Bergbau-A.-G. Lothringen. Dieses zu machende Angebot ist für Lothringen aber nur verbindlich, wenn sämtliche Inhaber der in Betracht kommenden Eisen- u. Hüttenwerk-Aktien das Angebot angenommen haben. Erst wenn dies feststeht, kann die formelle Durchführung der Sanierung sowohl bei der Bergbau AG. Lothringen als auch bei der Eisen- und Hüttenwerke AG. stattfinden, da die vorherige Bereinigung der Ansprüche der Besitzer der mit Garantie versehenen Eisen- und Hüttenwerke-Aktien Voraussetzung dafür ist, daß das Sanierungswerk im Lothringen-Konzern überhaupt ermöglicht wird. Die Eisen- und Hüttenwerke AG. selbst legt ihr Aktienkapital im Verhältnis 20 : 1 zusammen. Ferner muß die Bergbau AG. Lothringen von ihrer Forderung an diese in Höhe von rund 23 900 000 RM einen Nachlaß von rund 15 000 000 RM gewähren, damit auch bei der Eisen- und Hüttenwerke AG. eine durchgreifende Sanierung erfolgen kann.

Vorstand:

Vorstand: Bergwerksdirektoren Hermann Bruch (Vors.), Aug. Knepper, Erich Paul Olbrich; Stellv.: Paul Hilgenstock.

Prokuristen: Für Zweigniederl. Bochum: Dir. Fritz Schumacher, Dr. W. Grall, F. Thierhoff, F. Funke, H. Funke, für Zweigniederl. Blankenburg: Dir. J. Pingel, Dir. Dr. S. Sokolowski, E. Fuchs, Rademacher.

Aufsichtsrat: Vors.: Bank-Dir. Dr. Karl Kimnich, Köln; Stellv.: Justizrat Dr. Liertz, Düsseldorf; Bank-Dir. Eugen Bandel, Berlin; Gen.-Dir. Dr.-Ing. e. h. Hold, Essen; Dir. Otto Make, Bochum; Reg.-Rat a. D. Dr. Paul Mojert, Berlin; Bank-Dir. Dr. Karl Rasche, Bochum, Rechtsanwalt Dr. Albert Will, Hamburg.

Gründung:

Die Ges. wurde gegründet am 30./1. 1857. Firma und Sitz bis 10./12. 1920: Bergbau-A.-G. Mark in Södde, bis 20./2. 1923 Sitz in Gerthe i. W., dann b. 29./7. 1932 in Hannover. — Zweigniederlassung in Blankenburg a. H.

Entstehung:

Zur Sicherung des Einflusses der Ges. sind 1923 die Gewerksch. Freie Vogel u. Unverhofft u. der Bergisch-Märkische Bergwerks- u. Hüttenverein einschl. der diesen angegliederten Werke mit der Ges. vereinigt worden. Den Gewerken u. Aktion. dieser beiden Unternehmen sind ihre Kuxe bzw. Aktien gegen Lothringen-Aktien umgetauscht worden. Im Jahre 1925 wurden die Mathildenhütte A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Bad Harzburg und die Bergbau Aktiengesellschaft Präsident, die sämtl. Kuxe der Gewerkschaft Herbeder Steinkohlenbergwerke besitzt, sowie die Gewerkschaft Ver. Schürbank & Charlottenburg vollständig mit der Bergbau-A.-G. Lothringen

verschmolzen. Aktienumtausch der A.-G. Präsident im Verh. 1 : 1. Mit der Fusion gingen die noch bestehenden Ansprüche aus dem Kohlenlieferungsvertrag, den die alten Steinkohlenbergwerke Becker (Bergbau-A.-G. Präsident) mit der Schweiz geschlossen hatten, auf die Bergbau-A.-G. Lothringen über. Um die Selbstkosten herabzusetzen, mußte die Ges. 1925 bemüht sein, die Förder- u. zu konzentrieren u. Schachtanl. mit weniger guten Verhältn. stillzulegen, dies führte im Juli bzw. April zur Stillleg. von Freie Vogel sowie zur Einstell. des Betriebes der Zechen Schürbank & Charlottenburg u. der Herbeder Steinkohlenbergwerke. Anfang 1927 wurden die Herbeder Steinkohlenbergwerke wieder in Betrieb genommen. 1929 Sanierung der Ges. (s. a. Kapital). — Mitte 1930 wurde in der Abteil. Harzer Werke in Blankenburg die Herstellung gußeiserner Kanalröhren aufgenommen. — Die Kokereien auf den Schachtanl. Lothringen I/II u. ver. Präsident wurden am 1./2. bzw. 1./11. 1930 wegen Absatzmangels stillgelegt.

Zweck:

a) der Bergbau auf allen Gruben, welche die Ges. eigentümlich oder pachtweise oder unter einem anderen Titel besitzt oder erwerben wird, und auf alle in denselben zu gewinnenden nutzbaren Mineralien u. Materialien sowie Erwerb von Bergwerkeigentum u. Beteiligung an bergbaulichen u. sonst. gleichartigen oder damit im Zusammenhang stehenden Unternehmungen; b) die Verwertung der selbstgewonnenen oder anderweitig erworbenen Mineralien u. sonst. Materialien in rohem Zustande sowie durch Verarbeit. derselben für den Handel u. Verbrauch.

Besitzum:

Die Berechtsame umfassen 22 422 000 qm in den Kreisen Bochum u. Dortmund sowie 37 400 000 qm in den Kreisen Recklinghausen u. Borken; der Grundbesitz hatte Ende 1932 eine Größe von rd. 4450 Morgen mit 601 Häusern mit 2412 Beamten- und Arbeiter-Wohnungen. Vorhanden sind: 8 Förderschächte und 7 Wetter-schächte, 105 000 PS Maschinenkräfte. An Tagesanlagen: 6 Kohlenseparationen und Wäschen, Kokereien mit insgesamt 400 Oefen, Teer- und Ammoniakfabrik, Benzol-, Salpetersäurefabrik, Teerdestillationsanlage. Gefördert werden Fettkohlen, auf Herbede Magerkohlen. In Berlin wurde 1924 ein Bürohaus erworben.

Im Harz besitzt die Ges. ausgedehnte Berechtsame auf Eisenerze, die zum Teil aufgeschlossen, zum Teil in der Aufschließung begriffen sind, im Siegerland und im Schwarzwald Berechtsame auf Zink- und Bleierze. An Anlagen sind vorhanden: 2 Eisenerzgruben bei Bad Harzburg, 1 Zink- und Bleierz-Grube bei Kappel im Schwarzwald, Flotationsanlage in Littfeld. Die bei Bad Harzburg gewonnenen Eisenerze werden im eigenen Hüttenwerk (Mathildenhütte) verarbeitet: 3 Hochöfen mit Zementfabrik (Mathildenhütte mit Erzgruben und Zementfabrik liegen seit Mai 1932 still. Die Ausnutzung der Roheisen- und Zementquoten wurde vertraglich geregelt). In Blankenburg (Harz) und Zorge besitzt die Ges. eine Zentralheizungsfabrik, Graugießereien und Maschinenfabrik.

Sonstige Mitteilungen:

Verbände: Die Ges. ist Mitgl. des Rhein.-Westfäl. Kohlsyndikats. Die Beteilig.-Ziffer beim Rhein.-Westfäl. Kohlsyndikat beträgt (einschl. der Gew. Herbeder Steinkohlenbergwerke) in Kohlen 3 659 000 t, in Koks 964 400 t, in Briketts 358 400 t. Ferner gehört die Ges. an der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, dem Benzol-Verband, dem Cumaronharz-Verband, dem Schwefelsäure-Syndikat, der Verkaufs-Vereinigung für Teerzeugnisse, dem Roheisen-Verband, dem Nord-deutschen Zement-Verband.

Satzungen: Geschäftsjahr: Kalenderj. — **G.-V.:** 1933 am 28./12. — **Stimmrecht:** 1 Aktie = 1 St. — **Gewinnverteilung:** 5 % an den gesetzl. R.-F. (bis 10 % des Grundkapitals); zur Zahlung einer ordentl. Div. bis zu 4 % an die Stammaktien; zur Gewährung einer Tantieme von 6 % an den A.-R.; über den hiernach verbleibenden Restbetrag beschließt die G.-V.

Zahlstellen: Bochum: Reichsbank, DD-Bank, Commerz- und Privat-Bank, Westfalenbank; Blankenburg a. H.: Braunschweigische Staatsbank.